

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

4.5.1836 (Nr. 124)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 124.

Mittwoch, den 4. Mai

1836.

B a i e r n.

München, 29. April. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland in München gegen Ende des Monats Mai zu erwarten. — Se. kön. Hoh. der Kronprinz läßt in der Porzellanmanufaktur eine Vase verfertigen, welche zu einem Geschenk für den Sultan bestimmt ist. Diese Vase ist mit einem Gemälde geziert, das beinahe drei Schuh Länge hat. Es besteht aus einer Zusammenstellung aller Waffengattungen der bayerischen Armee. Dasselbe ist nun von Hrn. Heinzmann vollendet, und gehört in jeder Beziehung zu dem Ausgezeichnetsten, was man in diesem Fache sehen kann. Es ist eine unendlich schwierige Aufgabe, so viele technisch nothwendige Gegenstände so zu vereinigen, daß das Ganze wie in freier Komposition als Kunstwerk erscheint, was aber vollkommen gelungen ist. Das Gemälde enthält an 2000 Figuren, und jeder Theil der Uniformirung und Bewaffnung, wie auch in der Bespannung der Artillerie, ist mit der vollständigsten militärischen Genauigkeit ausgeführt. Hr. Heinzmann, von dem wir bereits vortreffliche Porzellan gemälde besitzen, hat durch dieses Werk einen neuen Beweis seiner Tüchtigkeit gegeben. (N. K.)

München, 30. April. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der hiesige Magistrat den jüngsten feierlichen und von Hrn. Kraus auf's Treffendste gezeichneten Einzug unsers geliebten Königs, als Seitenstück des Triumphzugs von Kaiser Ludwig, am Isarthore dargestellt, am Karlsithore al Fresco malen lassen werde, und zwar entweder an die äußere Wand des Thurmes, oder an eine Mauererhöhung des äußeren Thores. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir auch, daß ein sehr wahrscheinliches Gerücht geht, der mit Begeisterung ersehnte König Otto werde seinen nächsten Einzug über Kufstein, an der Dittokapelle vorüber, kurz auf demselben Wege feiern, auf welchem er das theure Vaterland verließ. Offenbar ist das Ereigniß des nahenden Einzuges eines Wittelsbacher Otto, der auf dem Stuhle der Krokopiden sitzt, in die bayerische Hauptstadt, der Berewigung durch irgend ein Monument des Triumphes — denn ein solcher wird es seyn — nicht minder werth. Manche wünschen nur einen massiven Triumphbogen in der Nähe der Kürassierkaserne nach antiker griechischer Art und an seinen Wänden und seiner obern Breite die Berewigung des Einzuges selbst. Das wäre allenfalls ein Denkmal, dessen Großartigkeit für die lauteste Begeisterung des gesammten Volkes zu König Otto bürgte. (Baier. Nat. Ztg.)

Ingolstadt, 25. April. Schon sind hier wieder über 4000 Festungsarbeiter beschäftigt. Der Zubrang von Arbeitsuchenden bei dem Festungsbaue war in diesem Jahre so stark, daß es schwer fällt, sie unterzubringen. Die neuen Bauten erheben sich beträchtlich, und es wird bereits an den Fundamenten des Hauptwallès gegraben. Die zur Umfassung und zu den Vorfesten nöthigen Gründe sind bereits alle angekauft; es ist aber den Eigenthümern solcher Gründe, welche man nicht sogleich bedarf, die heurige Ernte im Vertrage überlassen. (N. K.)

Bamberg, 29. April. Dem Vernehmen nach haben Se. M. der König sich entschlossen, die Einführung der Benediktinerkongregation an der Studienanstalt und Pfarrei St. Martin auf spätere Zeiten zu verschieben. Da gegen hoffen Freunde der klösterlichen Orden, daß die Jesuiten in Baiern bald festen Fuß fassen möchten. (Würzb. Ztg.)

S a c h s e n = W e i m a r.

Weimar, 22. April. Die zehn Geseze, welchen Se. königl. Hoh. der Großherzog nach der Berathung im Landtage die Bestätigung ertheilt hat, sind nun vollständig im Regierungsblatte bekannt gemacht worden. Sie betreffen die Schulferien, Schulversäumnisse und deren Ahndung; die Aufhebung des Brau- und Bierbannrechts; die Biermaltschrotsteuer; den Bau, die Besserung und die Unterhaltung der Straßen; das Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Geseze über indirekte Steuern; eine allgemeine Sportel- und Gebührenartare für die Gerichts- und Verwaltungsbehörden u. s. w. (Weim. Ztg.)

K u r h e s s e n.

Kassel, 29. März. Geh. Rath v. Lepel in Frankfurt soll den ehrenvollen Ruf nach Kassel als Minister des Auswärtigen und Oberkammerherrn nur unter Bedingungen angenommen haben. Früher hatte Hr. v. Lepel sich abgeneigt gezeigt, den Privatstand, in welchem er sich seit seiner Entlassung als kurhessischer Bundestagsgesandter zu Anfang der Regierung des Kurfürsten Wilhelm II. zurückgezogen, und in welchem er 16 Jahre zugebracht, zu verlassen, um eine Wiederanstellung in Kurhessen anzunehmen. Da er zu denen gehörte, die sich durch Anhänglichkeit an den Kurfürsten Wilhelm I. während dessen Verbannung ausgezeichnet hatten und darum Dienste im Königreiche Westphalen zu nehmen verschmähten, so war ihm im Testamente jenes Fürsten eine lebenslängliche Pension von jährlich 1200 Thlr. zugesichert worden.

Bei seiner neuen Anstellung erhält er neben dem etatsmäßigen Ministergehalt von 3500 Thlr. als Oberkammerherr noch einen weiteren Gehalt, so daß er im Ganzen eine jährliche Besoldung von 5000 Thlr. zu genießen hat, die 1200 Thlr. Ruhegehalt mit eingeschlossen. Auch ist ihm, wie man vernimmt, eine Pension auf Lebenszeit zum Belauf von 3000 Thlr. ausgesetzt, für den Fall, daß er von seinem Posten wieder entlassen werden sollte.

(S. M.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 29. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über den Antrag der Kommission abgestimmt, den §. 20 des Zusatzgesetzes zur Gewerbeordnung zu beseitigen, der die Erlöschung der Realgewerbe durch Verjährung betrifft. Die Absicht derselben war, hiedurch zu bewirken, daß dieses Gesetz von der Kammer der Standesherrn angenommen werden möge, welche noch an diesem §. Anstand genommen, und die Behauptung aufgestellt hatte, daß Realrechte keiner Verjährung unterlägen. Indessen wurde dieser Antrag, so wie ein vermittelnder des Kanzlers v. Wächter verworfen, und beschlossen, der ersten Kammer die Gründe der Unhaltbarkeit ihrer Ansichten nochmals vorzustellen. Sofort ward zur Tagesordnung, Berathung des Expropriationsgesetzes, übergegangen, dessen erste Artikel — Art. 1. Ein Zwang zur Abtretung von Grundeigenthum und andern auf unbewegliche Güter sich beziehenden Rechten findet, soweit nicht besondere Gesetze etwas Anderes bestimmen, nur wenn die Abtretung für allgemeine Staats- oder Körperschaftszwecke nothwendig ist, und gegen volle Entschädigung statt. Art. 2. Ueber die Nothwendigkeit einer solchen Abtretung entscheidet endgiltig der königliche geheime Rath. Art. 3. Der Anspruch auf gezwungene Abtretung setzt voraus, daß die Ausführung der Unternehmung, zu welcher die Abtretung erfordert wird, wenn es sich von einem Staatszwecke handelt, von der zuständigen Kreisregierung festgesetzt oder genehmigt sey — die begutachtende Kommission in einen einzigen zusammengefaßt zu sehen wünscht, der heißen solle: „Ein Zwang zur Abtretung von Grundeigenthum und andern auf unbewegliche Güter sich beziehenden Rechten für allgemeine Staats- u. Körperschaftszwecke findet nur, nachdem der geheime Rath die Nothwendigkeit der Abtretung anerkannt hat, und gegen vorgängige volle Entschädigung statt.“ Hiegegen erklärt sich der Departementschef des Innern, dann die Abg. Wiest, v. Zwergern, Murschel, Schott und Andere. Für den Antrag sprechen der Berichterstatter Wocher, Römer, Pfizer, v. Hufnagel, Frhr. v. Welden. Letzterer drückt sich dabei folgendermaßen aus: „Aus der von dem Hrn. Departementschef versuchten Vertheidigung des vorliegenden Gesetzentwurfs hat sich meine schon frühere Ansicht noch fester gestellt, daß die Verfassungsurkunde so manche Bestimmungen enthalten möge, welche die Regierung nach ihrem wechselhaften Systeme geniren. Schon im gewöhnlichen Leben aber denkt Jeder auf Auswege, wenn er sich genirt befindet, und daher ist der nächste für das Ministerium, solche Verfassungsbestimmungen zu Gunsten seiner

Ansicht zu interpretiren. Einem gewandten Departementschef gelingt es oft, aus Etwas Nichts, und ein andermal aus Nichts Etwas zu machen, und am Ende nimmt man auch dazu seine Zuflucht, beweisen zu wollen, daß die Rechte des Staatsoberhauptes gefährdet seyen, wenn man den §. 30 der Verfassungsurkunde in dem Sinne des Kommissionsberichts auslege. Ich zähle gewissenhaft mich auch zu denjenigen, welche die Prärogative des Staatsoberhauptes nicht, auch nicht um ein Haar, zu schmälern beabsichtigen; im Gegentheile bedaure ich nur, daß durch die Verfassungsurkunde so manche dieser Prärogative vergeben wurden. Man kann aber unbeschadet solch eines Grundgesetzes dennoch in Opposition gegen das Ministerium seyn und bleiben, bis sich dessen angenommenes System ändert.“ Auf die Rüge des Präsidenten erklärte Frhr. v. Welden, daß er nicht beleidigen noch verletzen gewollt, und der Herr Minister, gegen den sein Vortrag gerichtet war, daß er die Sache beruhen lassen könne, indem er sich getrost auf die Mehrheit der Kammer berufen dürfe. Gleichwohl wird auf Verlangen des Hrn. v. Welden abgestimmt, ob er eine Rüge des Präsidenten und die Mißbilligung der Kammer durch seinen Vortrag verdient habe. Dies spricht sich mit großer Mehrheit aus, worauf Frhr. v. Welden augenblicklich seine Stelle als Abgeordneter niederlegt, und den Sitzungssaal verläßt. Nach diesem Vorgang wird über die Ansicht des Abg. v. Rummel abgestimmt, ob überhaupt ein Expropriationsgesetz in dieser allgemeinen Fassung nöthig sey. Diefelbe wird mit 66 gegen 17 Stimmen verworfen, und eben so der Kommissionsantrag mit 59 gegen 24 Stimmen, worauf die Artikel 1, 3 und 5 des Gesetzentwurfs angenommen werden.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 27. April. Ein gestern erschienenen Zirkular kündigt nunmehr den Zeitpunkt der Krönung J. M. und der Erhebung im Königreiche Böhmen an; sie wird in der ersten Hälfte des Monats September stattfinden. — Die Reise Ihrer Majestäten nach Preßburg zum Schlusse des ungarischen Landtags wird künftigen Sonntag früh angetreten werden. Schon sind Keller und Küche voraus abgegangen. Es heißt, J. M. werden in Preßburg große Tafel und Ball geben. — Gestern war in der Kirche zu St. Michael ein feierliches Requiem für den verstorbenen Fürsten, Johann v. Lichtenstein, welchem J. k. H. H. der Erzherzog Franz Karl mit Gemahlin und der Erzherzog Ferdinand von Este beiwohnten. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter hat sich am letzten Sonntag persönlich zu der verwitweten Fürstin begeben, um derselben mündlich ihre Theilnahme zu bezeugen.

(Allg. Ztg.)

Aus Ungarn, 24. April. In Preßburg werden die größten Anstalten getroffen, um zum erstenmal den regierenden König und seine Gemahlin feierlichst zu empfangen. Der k. Reichskanzler, Graf Reviakzy, ist mit dem größten Theil der ungarischen Hofkanzlei bereits aus Wien eingetroffen, und künftigen Sonntag wird der Monarch seinen feierlichen Einzug halten. Ununterbrochen und selbst

am Geburtstag des Königs, der feierlichst begangen wurde, arbeiten die Stände fort, und beendigen ihre Geschäfte. Am 20. trafen abermals drei k. Resolutionen aus Wien ein, nämlich: Eine als Antwort auf die Gratulation der Stände, die zweite eine Erläuterung des Kontributionsquantums nach dem Sinne des Art. 19 im Jahre 1791, und endlich die dritte über das motivirte Urbargelgesetz, welches als geschlossen erklärt, und somit zum Landesgesetze erhoben wird. Schon früher haben sich die Magnaten mit den Wünschen der zweiten Landtafel in Betreff der Errichtung einer Schullehrerpräparandenanstalt und eines polytechnischen Instituts vereinigt, und überhaupt den meisten des Landes Fortschreiten bezweckenden Anträgen ihre Zustimmung ertheilt. Gegen den beschlossenen Bau eines Nationaltheaters, nachdem Pesth schon eines der schönsten Theater in Europa hat, und dieses nun zu einem ungarischen Nationaltheater erklärt werden dürfte, erheben sich viele Stimmen, obwohl vergebens.

(S. M.)

Preußen.

Berlin, 26. April. Wie Einige glauben, dürfte Preußen jetzt, nach dem Beispiel anderer Länder, namentlich Oesterreichs, einen Theil seiner verzinslichen Staatsschuld in unverzinsliche Schatzscheine verwandeln. Wie man vernimmt, dürfte dies fürs Erste mit zehn Millionen der Fall seyn, um den Kurs des Papiergeldes nicht zu drücken, welches übrigens, nach wie vor, an allen königl. Kassen als vollzählig genommen wird. Dagegen wird die finanzielle Maafregel, den Zinsfuß der Staatsschuld von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabzusetzen, als beseitigt betrachtet, da, wie in Frankreich, so auch hier, zu viele Personen ansehnlich an Einkommen verlieren würden. — Obgleich mehrere Zeitungen die früher schon mitgetheilte Nachricht, daß die Untersuchung des schon oft erwähnten Mordumwessens in Königsberg niedergeschlagen werde, widerlegen, so bestätigt sich dies doch völlig. Die Untersuchung ist eingestellt worden, weil dieselbe zu mannichfachen Verzweigungen, sogar bis in die Hauptstadt leitete, und eine strenge Verfolgung das öffentliche Aergerniß nur vermehrt haben würde. Die darin verwickelten Prediger sind von ihren Aemtern entlassen worden.

(S. M.)

Frankreich.

Paris, 29. April. Die Deputirtenkammer hat heute die Verathung des Douanengesetzes beendigt und dasselbe mit 238 gegen 22 Stimmen angenommen. — Die Pairskammer fuhr in der Verathung des Gesetzentwurfs über die Vicinalwege fort.

— Nach dem von dem Marineminister an den König erstatteten Bericht stellte die über den Brand des Trocadero gepflogene sorgfältigste Untersuchung heraus, daß keiner der Verwaltungsbeamten sich eine Nachlässigkeit dabei habe zu Schulden kommen lassen.

— Die Regierung soll beabsichtigen, dem arretirten Bischof von Leon nun zu erlauben, über Marseille Frankreich zu verlassen, ihn demnach wegen Gebrauchs eines falschen Passes nicht vor die Behörden zu stellen und ihm

auch die bei ihm gefundenen Wechselbriefe nicht abzunehmen. Er soll sich nach Italien begeben.

— Hr. Guizot wurde als der einzige Bewerber gestern mit 25 gegen 2 Stimmen zum Mitglied der Akademie française, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Desjardins erwählt.

* Paris, 30. April. Nachdem so viel über die Reise der Prinzen gesprochen worden, kommen endlich die Blätter zur Besinnung, und fangen an, zu glauben, daß es wohl nicht unmittelbar zu einer Heirathsverbindung kommen möchte. Was Talleyrand betrifft, so geht er in einigen Tagen nach Balenay, und nicht nach Berlin, wie man so bestimmt u. unwiderruslich gemeldet hatte. — Wir erhalten heute direkte Briefe aus Madrid vom 23. d., welche die bereits über England eingetroffenen Nachrichten bestätigen. Der von dem Prinzen Anglona vorgeschlagene Abschnitt ist auf die wiederholten Bitten, eine beliebte Redefigur des Rathsvorstandes, nicht angenommen worden. Das Ministerium steht nun auf dem Punkte, endlich einmal vollständig hergestellt zu werden; dadurch will der Rathspräsident die künstliche Majorität zu erhalten suchen. Folgende Namen bilden das Kabinet:

Gonzales als Rathsvorstand und für das Auswärtige;

Mendizabal für die Finanzen;

Nobil für das Kriegswesen;

Almodovar für das Innere;

Olivan für das Ministerium der Gerechtigkeit und Gnade;

Duiz Seeminister, und

Gomez Perera Minister des öffentlichen Unterrichts.

Mendizabal findet nun Zeit, sich ganz den Finanzen zu widmen. Es ist bereits von einem neuen Anlehen die Rede, das in London negotirt werden soll, und man hat Hoffnung, gute Bedingungen zu erhalten, obschon es sich um eine Summe von 4 Millionen Pf. Sterl. handelt. Die Procuradoren dürften aber die Bewilligung hierzu, ohne welche bekanntlich nichts gemacht werden darf, schwerlich ertheilen. Sie wollen durchaus, ehe fernere Subsidien bewilligt werden, ein geordnetes Budget vor sich sehen. Mendizabal hat aber lezthin amtlich erklärt, daß er bloß ein Eingangsbudget vorbringen werde.

Großbritannien.

London, 27. April. Im Oberhaus wurde gestern das Amendement Lord Fitzgeralds, in Betreff der irländischen Gemeindereformbill, gegen den Antrag des Ministeriums, mit einer Majorität von 203 Stimmen gegen 119 angenommen. Nach Bekanntmachung dieses Resultats der Abstimmung zeigte der Marquis Lansdowne an, daß die Minister Sr. Maj. die Maafregel als aus ihren Händen genommen betrachten. Lord Lyndhurst setzte dann das Haus in Kenntniß, daß er am nächsten Donnerstage seine Bill über die irländischen Gemeinden (die auf eine Vormundschaftung derselben hinzielt) vorlegen werde.

— Im Unterhause brachte heute der Marquis von Chandos eine Motion dafür vor, daß dem gegenwärtigen be-

bauerlichen Zustände der Ackerbauinteressen durch Erlasung von Taren Abhilfe geleistet werden möge. Herr Duncombe unterstützte die Motion.

— Nach dem Standard trifft der russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, Anstalten, England zu verlassen; er hat von seinem Hofe, zur Herstellung seiner Gesundheit, einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten; der Graf, von seiner Nichte und von seinem Neffen begleitet, wird sich um den 1. Juni nach Deutschland einschiffen; er will eines der deutschen Bäder besuchen.

— Ein Blatt enthält folgendes Verzeichniß über die englische Zivilliste: Der König 510,000 Pf. St., die Herzogin von Kent 10,000, die Prinzessin Victoria (Chronerin) 12,000, der Herzog von Cumberland 21,000, sein Sohn, Prinz Georg (Erziehungskosten) 6000, der Herzog von Suffer 21,000, der Herzog von Cambridge 27,000, die Herzogin von Gloucester 13,000, die Prinzessin Elisabeth von Hessen-Homburg 14,000, die Prinzessin Augusta 13,000, die Prinzessin Sophia 13,000, die Prinzessin Sophia von Gloucester 7000 Pfd.

Belgien.

Brüssel, 26. April. Der König hat eine Denkschrift über die Organisation einer Kriegsmarine erhalten.

— Gestern hat zum erstenmale der Dampfwagen mit einer Reihe mit Ballast beladener Karren die Eisenbahn bis Antwerpen befahren. In Antwerpen selbst trifft man große Anstalten zu den Feierlichkeiten, welche bei der Eröffnung der Bahn statt finden sollen.

Brüssel, 28. April. Die Strafe der Guiden, welche in die Bureaus des Liberal eingebrochen sind, ist in 1jährige Gefängnißstrafe verwandelt worden.

— Sechsmal des Tages wird man auf der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen, und umgekehrt, fahren können.

Holland.

Haag, 29. April. Es wird versichert, die Königin werde am nächsten Sonntag, nachdem sie noch zuvor dem Gottesdienste beigewohnt, ihre Reise nach Berlin antreten.

Amsterdam, 24. April. Heute Mittag haben J. M. der König und die Königin, so wie die übrigen Glieder der kön. Familie, unsere Stadt verlassen, und sind nach der Residenz zurückgekehrt. J. Maj. die Königin wird nun in Kurzem ihre beabsichtigte Reise nach Berlin antreten, daselbst einige Zeit verweilen, und mit der Prinzessin Albrecht von Preußen nach Holland zurückkehren. Das am 21. und 22. d. von der hiesigen Abtheilung der „Maatschappy tot Bevordering der Toonkunst“ gegebene Musikkfest, bei welchem 500 Personen bei der Vokal- und Instrumentalmusik mitwirkten, wurde an beiden Abenden mit der Gegenwart des kön. Hofes beehrt. Die Zuhörerschaft betrug viele Tausende. — Das Amsterdamer Handelsblad bezweifelt die Nachricht des Standard, daß die Reise des Prinzen von Dranien nach London den Zweck habe, seine beiden ältesten Söhne auf eine englische Uni-

versität zu bringen. Es liefen in Betreff dieser Reise, sagt es, andere Gerüchte um, die es aber für zu ungewiß halte, um sie zu wiederholen. — Handel und Schifffahrt sind bei uns in steigender Lebhaftigkeit; in dieser Hinsicht also bringt uns der Status quo, gegen den sich auch in unserer Mitte eine Opposition gebildet hat, keinen Nachtheil. (Allg. Zig.)

Schweiz.

Unterwalden. Die für Lungen von dem Schmelzen des Schnees gefürchteten weiteren Unfälle sind glücklicher Weise nicht eingetreten; es scheint sich vielmehr der neue Thalgrund nunmehr ins Gleichgewicht gesetzt zu haben. An der Ausbesserung des durch die früheren Erdschlüpfte angerichteten Schadens, welcher sehr übertrieben worden, wird, unter Leitung des unermüdeten Hrn. Deschwanden, schon lange streng gearbeitet. Die Gemeinde Kerns hat in schöner brüderlicher Theilnahme 400 rüstige Männer zu 2 Tagen freiwilliger Arbeit gestellt; ähnliche Hülfsleistungen sind von andern Gemeinden des Kantons und selbst aus dem Haslithale zugesagt; so daß vielleicht der größere Theil der Erdarbeiten durch freiwillige Arbeiter bestritten werden kann. Die freiwilligen Arbeiter werden gegen eine kleine Vergütung von Seiten der Seegesellschaft in Lungen einquartirt. (Schw. Bl.)

Spanien.

In der Sitzung der Proceres vom 21. April wurden die 11 ersten Paragraphen der Dankadresse angenommen. Der Herzog von Rivas stellte bei dem 4ten die Frage an Mendizabal, ob die Cooperation von der spanischen Regierung nachgesucht, oder ein freiwilliger Akt des Londoner Kabinetes sey? Die Antwort des Rathspräsidenten ließ auf letzteres schließen. Der Marquis von Miraflores wollte wissen, ob und welche Schritte gethan seyen, um die französische Cooperation zu erwirken? Mendizabal verweigerte hierauf eine bestimmte Antwort. Ein einziger Redner, der Herzog von Goa, sprach sich gegen jede fremde Mitwirkung aus. Der Prinz von Anglona schlug dagegen folgenden Zusatzparagraphen vor: „Die Kammer wünscht dringend die ausgedehnteste Mitwirkung, Kraft des Vertrages.“ Dieses Amendement wurde jedoch verworfen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. April. Seit letzter Post sind beunruhigende Nachrichten aus Bosnien eingelaufen, in Folge deren der Kumeli Waleff sowohl, als auch der Wessier von Bosnien selbst um Verstärkung ansuchen. Es sind Befehle nach Adrianopel abgegangen, daß sich unverzüglich 3000 Mann reguläre Truppen dorthin in Marsch setzen sollen. Man rechnet überdies auf eine Einschreitung des Fürsten Milofsch, welcher Kraft und Vollmacht vom Sultan erhalten hat, um zur Herstellung der Ruhe in Bosnien mitzuwirken. — Es heißt, Ahmed Pascha sey vom Sultan zum großherrlichen Kommissar ernannt, um seinerseits bei der Räumung von Silistria diesen Platz zu übernehmen, und er werde sodann als Gouverneur dort residiren. (S. M.)

Konstantinopel, 13. April. Die Statthalter aus den Provinzen treffen allmählich in dieser Hauptstadt ein, um den Feierlichkeiten der Vermählung der Tochter des Sultans mit Said Pascha beizuwohnen. Unter den bereits Angekommenen nennt man Ibrahim Pascha von Salonich, Jakob Pascha Kara Osman Dglu von Aidin und Mustapha Pascha von Adrianopel. (Allg. Ztg.)

Botofchan, 15. April. Als die von Seite Rußlands ernannten Kommissäre zur Untersuchung der gegen den Fürsten Sturdza erhobenen Beschwerden, hatte ich in meinem Schreiben vom 19. März den General Starof und den Obristen Loprandi bezeichnet. Wie man später erfahren, waren dieselben jedoch bloß mit einer im Stillen vorzunehmenden Voruntersuchung beauftragt, worüber sie auch einen, wie man wissen will, für den Hospodar ungünstig ausgefallenen Bericht nach St. Petersburg erstattet haben, in Folge dessen dann der Generalkonsul, Baron Rückmann, und der Adjutant des Kaisers Nikolaus, Obrist Pankratjes, die Weisung erhielten, die eigentliche Untersuchung förmlich vorzunehmen. So eben ausgeheilte Briefe aus Jassy melden wirklich, daß die zuletzt ernannten Kommissäre, für welche man schon länger Quartiere in Bereitschaft hielt, daselbst stündlich erwartet wurden. Man ist demnach auf den Ausgang dieses Drama's um so gespannter, als einerseits Fürst Sturdza, dessen Schuldbarkeit, wie man versichert, durch die Voruntersuchung konstatiert ist, schon früher der Opposition erklären ließ, er werde sein ganzes Hab und Gut an die Erlangung des Sieges wagen, andererseits die Beschwerden der zahlreichen Wojarenopposition von der gesammten, im hohen Grade aufgeregten Bevölkerung des Fürstenthums getheilt werden, und Jedermann überzeugt ist, daß der jetzige unnatürliche Zustand ohne einen gefährlichen Ausbruch nicht länger fortbauern könne. Auf die lobpreisende Adresse, welche der Hospodar sich zu verschaffen gewünscht hat, wird wenig Gewicht gelegt, da sie sowohl wegen der Art, wie sie zu Stande gekommen, als auch wegen der unbedeutenden Unterschriften, womit sie bedeckt ist, keineswegs für den Ausdruck der Volksgesinnung angesehen werden kann. Es mangelt ihr sogar die Grundbedingung der Glaubwürdigkeit: die Freiwilligkeit, da es notorisch ist, daß die Unterschriften dem Klerus und den zahlreichen Beamten ex officio abgefordert, den Neutralen aber von den Jesrawniks (Kreishauptleuten) auf den zu dem Ende veranstalteten Bällen und Trinkgelagen abgeloct worden sind. Was jedoch ihrer Authentizität den letzten Stoß versetzt, ist der Umstand, daß auch mehrere Mitglieder der Opposition aus Furcht vor Verfolgung und Verbannung ihre Unterschriften hergegeben haben, ob sie gleich schon früher auch in den Beschwerbeschreiben figurirten. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 21. März. In Folge des großartigen Geschenke's, das Se. Maj. der König von Baiern an das städtische Hospital machte, hat der Gemeinderath beschloffen, den Namen Sr. Maj. auf eine Säule zu setzen, die

am Eingange des Hospitals aufgestellt wird, und Sr. M. eine goldene Tasse in antiker Form zu überreichen, mit der Aufschrift: "Die Gemeinde von Athen dem Könige von Baiern, Ludwig I., als Huldigung des Dankes." (Sotir.)

Amerika.

Der Globe schreibt aus Texas: Der Vortrab Santa Anna's hat, nachdem er die Stadt Goliad durch Ueberfall genommen und 100 Texaner und Nordamerikaner zu Gefangenen gemacht, am 16. Febr. San Antonio de Bexar besetzt. General Cos ließ ein Korps zur Blokade des Forts Alamo zurück und zog mit 4000 Mann gegen San Felipe de Austin, am Flusse Colorado. Der Hauptbestandtheil der texanischen Streitkräfte, die nordamerikanischen Schützen, haben in den Ebenen von Texas kein günstiges Terrain, während dort die Kavallerie, welche die Hauptmacht des mexikanischen Korps bildet, sich mit Vortheil entwickeln kann. — Die Nachricht, daß der Vizepräsident zu Mexiko vergiftet worden, und Santa Anna dahin zurückgekehrt sey, ist unrichtig.

Staatspapiere.

Wien, 27. April. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1365.

Pariser Börse vom 29. April. 5proz. konsol. 107 Fr. 95 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 5 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 2. Mai, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104
	do. do.	4	—	99 ⁹ / ₁₆
	do. do.	3	—	75 ¹³ / ₁₆
" "	Bankaktien	—	—	1641
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215 ¹ / ₂	—
" "	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₄	—
	fl. 500 do. do.	—	114 ⁵ / ₈	—
" "	Bethm. Obligationen	4	—	99 ¹ / ₂
	do. do.	4 ¹ / ₂	101	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103
	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
" "	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	100 ⁷ / ₈	—
	Prämiencheine	—	—	60 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₄
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
" "	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	95 ⁵ / ₈	—
	Darmstadt	Obligationen	4	—
" "	fl. 50 Loose	—	62 ¹ / ₂	—
	Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 ¹ / ₂
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ⁷ / ₁₆
Spanien	Attivschulb	5	—	45 ¹ / ₂
	Passivschulb	—	14 ³ / ₄	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	65 ⁷ / ₈	—
	do. à fl. 500.	—	—	82 ¹ / ₂

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Wackel.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

2. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 6,5ℓ.	4,8 Gr. üb. 0	S	trüb
N. 3 U.	273. 7,1ℓ.	10,3 Gr. üb. 0	N	trüb
N. 11 U.	273. 6,6ℓ.	7,6 Gr. üb. 0	N	trüb

Todesanzeige.

Meinen Verwandten und Freunden ertheile ich die traurige Nachricht von dem, gestern Abend gegen 6 Uhr, erfolgten frühen Tode meiner ältesten Tochter, Louise, in einem Alter von 6½ Jahren.

Karlsruhe, den 3. Mai 1836.

E. Barthold,
Kaufmann.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr im Gasthaus zum Bähringer Hof, sondern im Gasthaus zum Ochsen dahier einkehre.

Georg Stephan d. ä.,
Kutscher aus Heidelberg.

Apothekergehülfege such.

In eine Apotheke des Rheingebietes wird ein Gehülfe gesucht, der sich mit guten Beweisen ausweisen, und zugleich oder längstens binnen einem Vierteljahr eintreten kann. Nähere Auskunft gibt, auf portofreie Anfragen, Hr. Apotheker Caspelin in Hornberg.

Oberkirch. (Dienst Antrag.) Bei unterzeichneter Stelle ist die zweite Gehülfsstelle, mit dem normalmäßigen Gehalt von 350 fl., nebst einem Zimmer im Domainenverwaltungsgebäude, zu besetzen; die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameralscribenten wollen sich, unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse, hieher wenden.

Oberkirch, den 20. April 1836.

Großherzogl. Domainenverwaltung, Forst- und Amtskasse.
Gerstner.

Salem. (Dienst Antrag.) Bei dem diesseitigen Rentamt ist eine Gehülfsstelle, die mit einem fixen Gehalt von 450 fl., nebst freier Wohnung und einigen Accidenzien verbunden ist, in Erledigung gekommen. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralscribenten werden ersucht, sich, unter Vorlage der nöthigen Zeugnisse, in portofreien Briefen anher zu wenden. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Salem, den 24. April 1836.

Großherzogl. markgräf. bad. Rentamt.
Spörer.

Nr. 8861. Bretten. (Dienst Antrag.) Die Renovation der Erblehengüter zu Rinklingen soll demnächst vorgenommen werden. Wer sich diesem Geschäfte unterziehen will, wird eingeladen, sich, unter Vorlage der Zeugnisse über die Befähigung dazu, in Bälde bei diesseitiger Stelle zu melden.

Bretten, den 27. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rättinger.

Nr. 10,899. Mosbach. (Dienst Antrag.) Zur technischen Leitung der Arbeiten bei Anlegung, Herstellung und Unterhaltung der Vizinal- und Verbindungswege, bei Rektifikation von Bächen, Erbauung von Brücken und andern Unternehmungen der Gemeinden des Amtsbezirks Mosbach, findet man die Anstellung

eines Bezirks-Ingenieurs nothwendig. Derselbe wird einen jährlichen fixen Gehalt, nebst Diäten bei auswärtigen Verrichtungen, und auch noch hinreichende Gelegenheit erhalten, für Privat-Geschäfte seines Faches zu übernehmen, so daß seine Existenz vollkommen gesichert ist.

Diejenigen Herren Ingenieurpraktikanten, welche zur Uebernahme dieser Stelle geneigt sind, werden ersucht, sich binnen 4 Wochen,

unter Einlegung ihrer Rezeptionsurkunden und Zeugnisse über theoretische und praktische Befähigung, zu melden, und ihre Anforderungen anzuzeigen; weshalb man bemerkt, daß der Bezirks-Ingenieur seinen gewöhnlichen Wohnsitz in Mosbach zu nehmen hat, und der Amtsbezirk über 30,000 Seelen und 6 Q. Meilen mit 46 Gemeinden enthält.

Mosbach, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vd. Schuhmann.

Lahr. (Diebstahl.) In der Nacht vom 14. auf den 15. v. M. wurden aus dem Keller der Barbara Bohnert von Steinbach mittelst Einbruchs

340 Pfund Butter,

2 Seiten Speck im Gewicht von ca. 70 Pfd.,

3 weiße zwilchene Tischtücher,

3 weiße reustene Servietten und

1 Korb

entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den Thäter mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, welche sich in einem entwendeten Butter ca. 50 Pfd. nebst einem Tischuch und 6 — 8 Pfd. Speck wieder aufgefunden worden sind.

Lahr, den 23. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Nr. 7314. Rastatt. (Diebstahl.) Am 25. d. M. wurden während des dohier abgehaltenen Johrmartes einem Mädchen 9 Kronenthaler entwendet, welche sich in einem grünen, mit 2 Stahringen versehenen Geldbeutel befanden.

Dies wird Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekannt Thäter bekannt gemacht.

Rastatt, den 27. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaß.

Nr. 9427. Bruchsal. (Diebstahl und Fahndung.) Am 21. d. M., Nachmittags zwischen 2 — 4 Uhr, wurde aus einem Privatbause zu Reutern die Summe von 149 fl. 51 kr., bestehend aus:

1) 4 neuen badischen Kronenthalern,

2) einem österreichischen halben Konventionsthaler,

3) einem badischen 3-hn Kreuzerstück,

4) dem Rest mit 137 fl. 50 kr. theils aus ganzen, theils aus halben österreichischen Kronenthalern, — nebst

5) einem gewöhnlichen Hausschlüssel, miteft gewaltsamer Eröffnung eines Bankschrancks, entwendet; was Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit unbekannt Thäter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 24. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wundt.

vd. Kohner.

Nr. 6154. Sinsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurden dem Lederhändler, Cäsar Strauß von Grombach, aus dessen Lederkammer, mittelst Durchbrechung einer Kieselwand, gegen 22 gegerbte braune Kalbfelle: 3 halbe Schmalhäute, eine ganze Hindshaut, so wie einige Stück,

einer solchen entwendet. Mehrere der Kalbfelle waren am hintern innern Ende mit einem schwarzen Doppeladler gezeichnet.

Am 24. d. M., früh 4 Uhr, wurden Franz und Anna Maria Neubauer von Trienz durch den Gendarmen Bauhanns in dem Walde zwischen Fahrbach und Reichenbuch arretirt und bei denselben eine halbe und eine ganze Rindschale, 2 Stücke einer solchen, sodann ein schweres und zwei leichte Kalbfelle gefunden, und geben diese beiden Personen vor, dieses Leder am nämlichen Morgen in dem Walde zwischen Fahrbach und Reichenbuch gefunden zu haben.

Der Bestohlene hat das bei den Neubauer gefundene Leder als einen Theil des ihm entwendeten anerkannt, und wir ersuchen nun sämtliche Polizeibehörden, auf die noch fehlenden Felle gefälligst fahnden und uns überhaupt alle Anzeigen, welche auf die Entdeckung des Diebes und die noch fehlenden Gegenstände führen könnten, so schnell als möglich mittheilen zu wollen.

Sinsheim, den 27. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fieser.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei einem wegen Diebstahls dahier in Untersuchung stehenden Soldaten des diesseitigen Regiments wurde die unten beschriebene Uhr gefunden, über deren Erwerb er sich nicht genügend ausweisen kann, und welche wahrscheinlich gestohlen wurde.

Der Eigenthümer derselben wird aufgefordert, sich unverzüglich bei der unterfertigten Stelle zu melden.

Karlsruhe, den 28. April 1836.

Groß. Kommando
des zweiten Infanterieregiments.
Der Oberst u. Kommandeur:
v. Dalberg.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist von Silber, in der Größe eines Kronenthalers und hat eine moderne Façon; die Rückseite ist guillochirt, das Zifferblatt weiß und mit arabischen Ziffern versehen; auf dem Zifferblatt steht der Name des Verfertigers: »Berthaud à Paris, und derselbe Name steht auch inwendig auf dem Werke; auf der innern Seite des Gehäuses ist die Nummer 9975 angebracht; die Zeiger sind von blauem Stahl. An der Uhr ist ein schwarzes Band befestigt, und an diesem ein gewöhnlicher Uhrschlüssel von gelbem Metall.

Nr. 3892. Meersburg. (Wein- und Weinbefeuerung.) Von den diesseitigen Weinvorräthen werden bis

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen herrschaftlichen Küfereigebäude abermals verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1831, 1832, 1833, 1834 und 1835, so wie die dahier, in Paganau, Markdorf und Ueberlingen vorräthige Weinlese, aus ungefähr 120 Dhm bestehend, gegen Baarzahung bei der Abfassung, einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß unter dem 1834er Gewächs zwei vorzügliche Sorten rother und ein aus Traminern gezogener, besonders ausgezeichnete weißer Wein vorkommen.

Meersburg, den 20. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Pecher.

Ettlingen. (Stammholzverfeigerung.) In den hiesigen Stadtwaldungen werden folgende Stämme, welche sich zu Holländer-, Bau und Nugholz eignen, gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, auf dem Plage verfeigert, nämlich:

Freitag, den 6. Mai, früh 8 Uhr, im Haag- und Hertelschlag,
109 Stämme Eichen und
13 Forlenstämme.

Samstag, den 7. Mai, im Watterberg, Rippich und Gefällwald,
47 Stämme Eichen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage in Scheibenhart, am zweiten im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 25. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Stellvertreter:

Rummel.

vdt. Kagenberger.

Gernsbach. (Holzverfeigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Baden werden in Folge genehmigten Hiebplans pro 1835/36 durch Bezirksförster Hubbauer in verschiedenen Distrikten unten benannte Holzsorten, loosweise, verfeigert:

233 Stück tannene Säglöße,
96 Stämme tannenes Bauholz,
1 eichener Stamm,
19 Stämme Nughuchen,
26 buchene Stangen,
3 Stämme Ahorn,
2 „ „ „ „
2 „ „ „ „
3/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
53/4 „ „ tannenes „ „
3/4 „ „ buchenes Prügelholz,
71/2 „ „ tannenes „ „
43/4 „ „ buchenes Stockholz,
21/2 „ „ tannenes „ „
850 Reststücken und
2175 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft ist

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Oshen zu Ruppenheim.

Gernsbach, den 29. April 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Nr. 10,293. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Richtiggstellung der Schulden der Georg Meier'schen Eheleute und des Matthias Meier von Bürgheim, welche Willens sind, nach Amerika auszuwandern, ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen nach dem Wegzug der Auswanderer nicht mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 18. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 10,289. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Richtiggstellung der Schulden der Schreiner Heinrich Maler'schen Wittve von Fahr, welche Willens ist, mit ihren 2 minderjährigen Kindern nach Amerika auszuwandern, ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen nach dem Wegzuge nicht mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 19. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 6288. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Zur Richtiggstellung der Schulden der Sebastian Daiber'schen Eheleute von Steinsfurth, welche nach Amerika auswandern wollen, wird Tagfahrt auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,
angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter
Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben,
als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung ver-
heissen könnte.

Sinsheim, den 29. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vdt. Sommer.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den
Bürger und Ackermann, Franz Destringer von Roth, wird
Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugs-
verfahren auf

Donnerstag, den 26. Mai d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an
diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tag-
fahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise
sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugs-
rechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich
versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt,
und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des
Borgvergleichs die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschie-
nenen beitreten angesehen werden.

Philippsburg, den 19. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vdt. Hagen.

Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Ver-
lassenschaftsmasse der verstorbenen Wittve des Joseph Kuhl von
Heidelberg haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtig-
stellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-
che an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert,
solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses
von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die sie geltend
machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden
oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubi-
gerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht,
und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen
Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der
Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 18. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Kunz.

Nr. 6690. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Gegen
den Bürger und Bäcker, Karl Ernst Bollhofer von Hertin-
gen, haben wir, auf erklärtes Zahlungsunvermögen desselben, die
Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Dienstag, den 17. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-

che an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeldung des
Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend ma-
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterscheidenden
als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Lörrach, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Nr. 9075. Bretten. (Schuldenliquidation.) Der
ledige Heinrich Witmann von hier ist Willens, nach Nord-
amerika auszuwandern; was mit der Aufforderung an dessen da-
hier unbekannt Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird, ihre
Ansprüche an denselben

Mittwoch, den 11. Mai d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei geltend zu machen, da man ihnen
sonst später nicht mehr zur Befriedigung verheissen könnte.

Bretten, den 26. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Nr. 3411. Hornberg. (Schuldenliquidation.) Ge-
gen alt Kronenwirth, Christoph Storz von hier, ist Sant er-
kannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsver-
fahren auf

Dienstag, den 17. Mai 1836,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, wel-
che, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse
zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von
der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-
lich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vor-
zugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend machen wollen,
zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der
Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Be-
weismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Richterscheidenden
als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Hornberg, den 14. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wöhme.

Nr. 3550. Sengenbach. (Entmündigung.) Peter
Schmieder von Wiberach wurde wegen Blödsinnes entmün-
digt und ihm Anton Leiser von da als Pfleger aufgestellt; was
wir unter Hinweisung auf L. R. S. 509 hiermit zur öffentli-
chen Kenntniß bringen.

Sengenbach, den 16. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfister.

vdt. Algardt, Rpr.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Für einen jungen, in
intellektueller und moralischer Beziehung gut präparirten Hand-
lungskommiss, der zur Zufriedenheit seiner Prinzipalitäten im Ba-
den u. auf den Komtoirs von gemischten Waarenetablissemens se-
virte, sucht man eine Stelle. Näheres im Zeitungskomtoir.